

Richtlinien zur Erstellung von Literaturangaben / Zitierweise

Zitate aus Primär- und Sekundärliteratur sind nützlich, um ein Argument zu belegen oder zu stärken. Wichtig dabei ist nicht nur die Wahl des richtigen Zitats, sondern auch wie man es richtig in den eigenen Text miteinbindet. Im folgenden eine Übersicht, was zu beachten ist.

QUELLEN IM TEXT

Sekundärquellen sollte man vermeiden und versuchen, sich die Originalquelle zu besorgen und aus dieser zu zitieren (*wissenschaftliche Exaktheit*). Alle wortwörtlichen Zitate und sinngemäße Wiedergaben immer mit Quellenangabe versehen (*Nachprüfbarkeit*). Wenn das Original nicht zu beschaffen ist, das Zitat jedoch für unverzichtbar gehalten wird, kann auf die Wendung *zitiert nach*: zurückgegriffen werden.

Wortgenaue Wiedergaben von Satzteilen oder Sätzen aus Quellen werden immer in Anführungszeichen gesetzt. Anderes als wortwörtliche Zitate nie in Anführungszeichen setzen. Möchte man Satzteile hervorheben, so sollte man diese Hervorhebungen in der ganzen Arbeit einheitlich entweder fett, kursiv oder in einer anderen Schriftart setzen. Mit Hervorhebungen sollte man sparsam umgehen.

Üblicherweise wird bei Autoren auf die akademischen Grade/Titel verzichtet. Also kein Prof., Dr. oder Dipl.-Ing. angeben! Immer auch die Seitenzahl des Zitats nennen; wird auf mehrere Seiten Bezug genommen, so wird üblicherweise f. bzw. ff. verwendet (also S. 90f. statt S. 90/91 und S. 90ff. statt S. 90-99). Ausnahmen bestätigen die Regel, manche Betreuer wollen es doch anders – am Besten vorher nachfragen.

Auslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern und typographische Auslassungspunkte [...] gekennzeichnet.

Bitte zitieren Sie genau. Jedes Wort und jeder Buchstabe müssen stimmen, auch und gerade bei veralteter Schreibweise, z. B. Gottscheds *Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen*.

Beispiele

Das Zitat lautet: „Das Gesetz enthält sich jeder Beeinflussung der Wahl des angestrebten Ausbildungszieles.“

Es könnte nun wie folgt in einem Text verwendet werden.

wörtliche Übernahme

„Das Gesetz enthält sich jeder Beeinflussung der Wahl des angestrebten Ausbildungszieles.“

indirekte Übernahme

Nach Ansicht von Blanke enthält sich das BAföG-Gesetz jeder Beeinflussung bei der Wahl eines angestrebten Ausbildungsziels.

Auslassungen (Eillipsen), Ergänzungen (Interpolation)

Im Gegensatz zu anderen wird behauptet, dass das BAföG-Gesetz „sich jeder Beeinflussung der Wahl des angestrebten Ausbildungszieles [enthält]“.

Längere Zitate

Zitate, die länger als 3 Zeilen sind, müssen eingerückt werden, ohne Anführungszeichen, mit einem kleineren Zeilenabstand geschrieben sein und einer kleineren Schriftgröße:

Da hatte er [Klügge; K.S.] also über hunderte von Kilometern dieses Faß durch Wüstensand und sengende Hitze hierher transportiert und traf auf [...] einen Häuptling mit einem, wenn man genauer hinsah, asketischen Zug im Gesicht.

Deutsche Zitierweise

In der deutschen Zitierform wird die Quellenangabe in Fußnoten ausgelagert. Das Erstellen der Fußnoten mag kompliziert klingen, erweist sich nach einiger Übung aber als sehr einfach und gewährt dem Leser eine klare Übersicht. Sehr praktisch an diesem System ist, dass man für das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit schon vorarbeitet.

Bei der ersten Erwähnung wird die Quelle ausführlich genannt. Trotzdem muss sie auch im Literaturverzeichnis vollständig aufgeführt werden. Bei weiteren Zitaten aus der gleichen Publikation (und vom gleichen Autor) kann eine Kurzzitation verwendet werden.

Beispiele

Zitieren von Büchern:

„Zitate sind genau zu belegen.“¹

Die Fußnote lautet:

¹ Hubert, Elisabeth: So schreibe ich eine Hausarbeit. Berlin: Müller 2003, S. 170.

Zitieren von Aufsätzen in Zeitschriften:

„Wissenschaftliches Arbeiten ist keine Hexerei.“¹

Die Fußnote lautet:

¹ Meier, Hans und Kaiser, Stefan: Was ist wissenschaftliches Arbeiten? Studium heute, 20 (2002) 4, S. 34-50, hier S. 38.

„Die meisten Studierenden wissen nicht, wie sie an einen Text herangehen sollen, geschweige denn, wie sie selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen sollen.“²

Die Fußnote lautet:

² Meier, H. u.a., a.a.O., S. 40ff.

Erläuterung der Abkürzungen bei Kurzzitation

u.a. steht hier für *und andere*, also die Co-AutorInnen; a.a.O für *am angegebenen Ort* (manchmal auch Ebd. für *ebenda*) - weil ja schon in Fußnote 1 genannt. Kurzzitation ff. steht für *folgende*, wenn sich die Aussage über mehr als zwei Seiten erstreckt. 40f. würde angeben, dass sich die zitierte Aussage auf den Seiten 40 und 41 befindet.

Zitieren von Beiträgen aus dem Internet:

"Die meisten Hausarbeiten haben formale Mängel."¹

Fußnote:

¹ Gutmann, Martin: Richtlinien zur Bewertung von Hausarbeiten an der Universität Pusemuckl. <http://www.studienspass.de/Hausarbeiten.htm>, Stand: 15.1.2003.

Amerikanische Zitierweise

Bei dieser Zitierform wird die Quelle direkt nach dem Zitat vermerkt. Bei zahlreichen Autoren der Quelle kann ausnahmsweise auf eine Fußnote ausgewichen werden - man sollte den Betreuer fragen, ob das gewünscht ist. Sofern der Nachname eindeutig ist, reicht es, ihn anzugeben. Sonst mindestens den ersten Buchstaben des Vornamens oder komplett ausschreiben.

Beispiel

„Das Gesetz enthält sich jeder Beeinflussung der Wahl des angestrebten Ausbildungszieles.“

Das Zitat lautet:

„Das Gesetz enthält sich jeder Beeinflussung der Wahl des angestrebten Ausbildungszieles.“ (Blanke 2000: 42)

Für welche der Zitierweisen man sich auch entscheidet, wichtig ist, dass man sie von Anfang bis Ende **konsequent** benutzt und auch die Angaben im **Literaturverzeichnis** dementsprechend strukturiert.

Stand: Februar 2010

LITERATURVERZEICHNIS

Grundsätzlich sind alle Quellen einer Arbeit in einem Literaturverzeichnis anzugeben, alphabetisch geordnet nach den Autoren. Zwingend anzugeben sind alle Werke, aus denen man in der eigenen Arbeit zitiert oder sich sinngemäß darauf bezieht. Darüberhinaus sind im Literaturverzeichnis auch herangezogene Grundlagenliteratur des Faches (ohne allgemeine Nachschlagewerke wie Duden, Brockhaus etc. - außer man zitiert daraus!) aufzunehmen. Bei längeren Forschungsarbeiten sind zunächst die Quellen (Primärliteratur) und anschließend die Darstellungen (Sekundärliteratur) aufzuführen.

Damit Zitate eindeutig zurückverfolgt werden können, sind bei der Quellenangabe Name des Verfassers, Titel mit Untertitel, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr und Seitenzahl obligatorisch.

Literaturverzeichnis nach deutscher Zitierweise:

Monographie/ Roman:

Hubert, Elisabeth: So schreibe ich eine Hausarbeit. Berlin: Müller 2003.

Aufsatz/ Artikel:

Meier, Hans und Stefan Kaiser: Was ist wissenschaftliches Arbeiten? In: Studium heute, 20 (2002) 4, S. 34-50.

Internet:

Gutmann, Martin: Richtlinien zur Bewertung von Hausarbeiten an der Universität Pusemuckl. <http://www.studienspass.de/hausarbeiten.htm>, Stand: 15.1.2003.

Literaturverzeichnis nach Amerikanischer Zitierweise:

Monographie / Roman:

Hubert, Elisabeth 2003. *So schreibe ich eine Hausarbeit*. Berlin: Müller.

Aufsatz/ Artikel:

Meier, Hans/ Stefan Kaiser 2002. „Was ist wissenschaftliches Arbeiten?“, in: *Studium heute* 20. 4: 34-50.

Internet:

Gutmann, Martin 2003. „Richtlinien zur Bewertung von Hausarbeiten an der Universität Pusemuckl“.

URL: <http://www.studienspass.de/hausarbeiten.htm>, [15.1.2003].

Quellen:

[HTTP://WWW.STUDISONLINE.DE/STUDIERN/WISSENSCHAFTLICHE_TEXTE/04ZITIERWEISE.PHP](http://www.studisonline.de/studieren/wissenschaftliche_texte/04zitierweise.php)

<http://www.allcampus.de/wissen6.htm>

http://www.genosem.uni-koeln.de/content/e14/e150/e839/index_ger.html

Neuhaus, Stefan. Grundriss der Literaturwissenschaft. Tübingen u. Basel: Francke 2005.